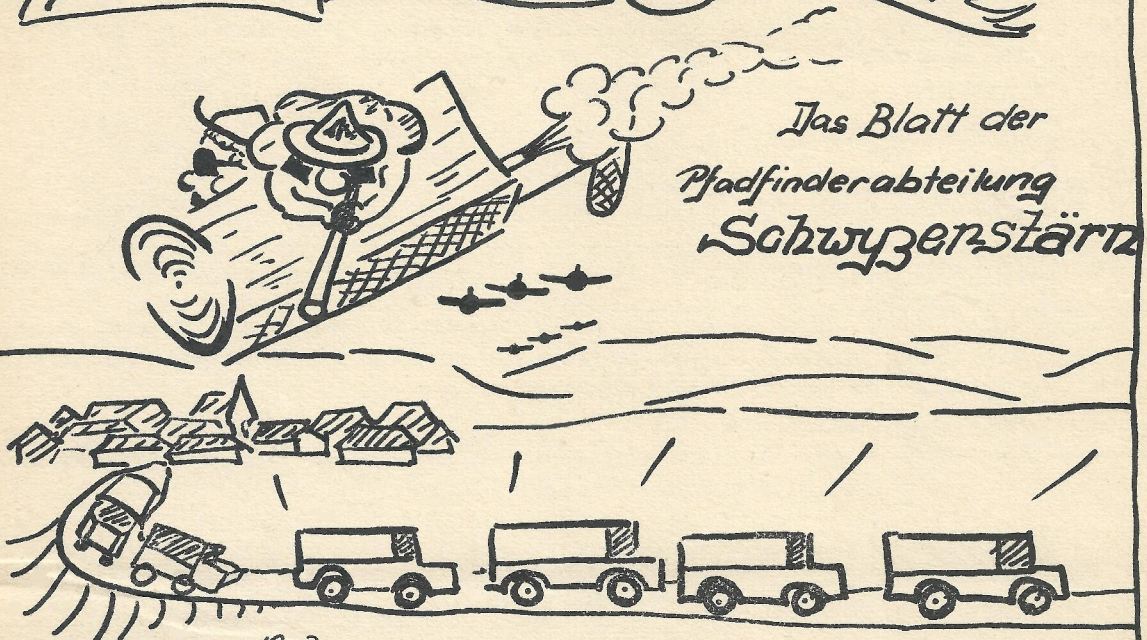
Bern, im November 44

DER FLIEGENDE KASTEN



Das Blatt der Pfadfinderabteilung Schwyzerstärn

19. Jahrgang No 3

Aus dem Bordbuch:

2. Oktober 44: Heute flog ich über den Pruntruter-Zipfel und gelangte nach Montbéliard. Durch mein Fernrohr beobachtete ich folgendes:

Etwa 500 Kinder, notdürftig bekleidet, ein Bündel oder ein kleines Köfferchen in der Hand, nahmen von ihren Eltern Abschied. Einige konnten nur zuschauen, denn sie hatten niemanden mehr... In grosser Eile wurden die Kinder dann in Lastautos gepfercht, die bald in einer langen Kolonne der Schweizergrenze zufuhren.

Eine halbe Stunde später verwandelte sich Montbéliard in eine Hölle – im Frieden fuhren die Lastwagen in Pruntrut ein. – Schnell suchte ich einen Landungsplatz. Mit mir notlandeten 2 Amerikaner, die über Montbéliard eben die erhaltenen Befehle ausgeführt hatten. Als sie die Kinder erblickten, weinten sie vor Freude. ––

Um elf Uhr abends bewegte sich eine lange Kolonne gegen das Spitalakkerschulhaus. Bald schliefen 500 müde Flüchtlinge auf Strohmatratzen. Sie schliefen unruhig, träumten von Kanonen, Bomben, Feinden, vom Krieg – alles Kinder, jünger als dreizehn Jahre.

Am nächsten Tag mussten ihre Personalien aufgenommen werden: „Mein Vater ist in Deutschland." „Mein jüngstes Brüderlein lebt nicht mehr." „Die

Mutter?- Sie wurde getötet." ++ Oft musste ich dieses Zeichen auf die Karten setzen; zu oft. - In einer Ecke weinte ein 10-Jähriger Junge: „Was hast du?" „Rheumatismus, schon seit drei Jahren!"

Lieber Pfader, dies ist ein kleiner Ausschnitt aus der jetzigen Zeit; „Hunger" liessest du in ihren hefliegenden Augen, „Entbehrung" an ihren mageren Beinchen, „Furcht" hörst du aus ihren Träumen.

Ich glaube, wir müssen helfen.

Verzichte 1 x pro Woche auf das Tram	-.20	50 Rappen x 4 :
Kaufst du am Sonntag Stückli, so nimm 2 weniger [die deinigen]	-.30	Fr. 2.- im Monat

Im P seit ihr mindestens 5 : 2.- x 5 = Fr. 10.- Das langt für ein Patenkind.

Pfader, Wolf, Rover! Siehst du, wie seine Augen glänzen, wenn es vom roten Kreuz sein Paket erhält: „Das kommt von meinem Götti in der Schweiz! Was hat er mir wohl geschrieben?"

Romulus

Unterhaltungsabend 1944

Der überraschende finanzielle Erfolg des UA. 44 zeigte sich bei einem Umsatz von über Fr. 15000.- als Einnahmeüberschuss von Fr. 2300.-.

Auf den Vorschlag der Führerschaft beschloss die Abteilungsleitung, Fr. 1000.- gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung geschieht folgendermassen:

Schweiz. Rotes Kreuz, Kinderhilfe Bern	Fr. 400.-
Flüchtlingshilfe	Fr. 300.-
Anstalt Landorf für Freizeitbeschäftigungen	Fr. 300.-
	Fr. 1000.-
Ferner erhält der Heimverein	Fr. 500.-

Der Leiter des UA 44:

Hopsa

Brief eines italienischen Partisanen an einen Schw'stärnler.

Viva la Svizzera e i suoi figli!

Gent. Signorino Hans,

Non so come ringraziarvi di tutto quello che avete fatto per me e per i miei camerati, e sono molto lieto e contento di avervi conosciuto, Voi e i Vostri compagni. Siete stati molto gentili con me e con tutti miei camerati. Noi vi auguriamo sempre buona felicità e salute ottime. Colla speranza presto di rivedervi e anche un giorno in Italia accolti con grande gioia e affetto. Vi abbraccio gentilmente e vorrei vedervi ancora tante volte, perchè siete bravi e buoni con tutti!

Arrivederci presto. Saluti off.

Remo.

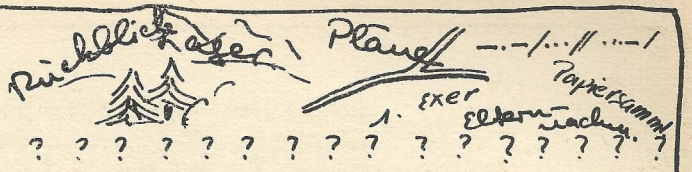
[Es handet sich dabei um den ganz hervorragenden Operntenor, der bei den Partisanen den Decknamen "Caruso" trägt.]

Schweiz. Fuehrertag in Lugano 7~8. Okt.

Von der in der Morgenkühle des 7. Okt. beginnenden Fahrt gen Süden ist bekannt, dass sie toll, wir heiser und die Lippen der 2 Abgehärteten [Claironbläser] bläulich waren. Im sonnigen Lugano [Witz!] aber gab's einen, der noch heiserer war als wir, nämlich den Kaffeehaussänger, in der Fiera, wo man uns am M'mittag sah. Am Abend nach dem Eröffnen der Tagung, sprachen die grossen Pfaderkämpen und ~~anschliessend~~ am Sonntagmorgen entspannen sich staubaufwirbelnde Diskussionen. Was dazwischen geschah, kann ich dir nur eines sagen: Willst du einmal in deinem Schweisse tauchen, so lasse dich von Hannes nächtlicherweile durch Lugano führen!... Nach einer Seefahrt übernahmen unsere Claironisten die Aufgabe, die bäumige Tagung schmetternd zu beschliessen und so männiglich zum Verlassen der Stadt zu veranlassen. Nach einem letzten Kioskumbrandenden Piccoulet verminderte sich die Menge von 22 Schw'stärnler auf ca. 10, die ihre Gemüter nicht zur Abreise aus „Lüschano" bewegen konnten. - Kennst du die schönen Gesänge vom Propri-bun, vom Rudern sowie die vom Zuckertäuberl usw.? Nein?!!? Dann bist du in das musikdramatische Schaffen der Pfaderbewegung noch nicht tief eingedrungen, und man kann dir nur empfehlen: Komm nächstes Mal mit, dann verpassest du nichts! Auch wirst du es erleben, wie nach Tagen, die bis zur Hälfte mit Regen gefüllt dich eines Morgens nach götterdammrigem Aufstieg auf den Mte Brè die strahlende Sonne des Südens anlacht. Doch ist der Setzerstift mit der Zange schon zu nahe, und drum muss ich es unterlassen, dir von Sprachgenies, John u. Fred, Ständchen, Fruchtsalaten, sowie von Hrn Sonderegger usw. zu erzählen.

Quick

Zugsberichte



1. Zug:

Ja Tschoppi viel von Bern abwesend ist und Römer im Militärdienst, übernahm Chiron trotz Staatsexer vom Sommer an wieder den Zug. – Dass man mit den Blau-Gelben künftighin auch wieder rechnen muss, zeigte ja bereits der Erfolg am Abt.Tag. – P Eichhorn u. Kobra führten im Lötschenthal ein gerissenes Sommerlager durch. Die Gemsen weihten ihr am Abt.Tag gewonnenes Zelt in einem Weekend-Lager am Murtensee ein. – Gegenwärtig ist ein 2. Exer in vollem Gange, der bis Weihnachten beendigt sein sollte. – Für die Winterferien ist ein Gradiertenlager in Aussicht genommen worden.

Kiok II²

2. Zug:

Unter Lebensgefahr, aber mit Fanatismus im Auge, schleppten die II. Zügler 1100 kg Papier ins Heim, verfolgt von wütenden Strassenputzern und den Ehmährufen aufgebrachter Zivilisten, was aber nicht verhinderte, dass der Zugskassier zufrieden schmunzelte. – Offiziell darf nur noch die Durchführung einer halsbrecherischen P-Staffette über 20 km und die fast siegreich beendete Zugsstaffette gemeldet werden. – Die Entlassung von Pinte [als Gob. Mitr. Korporal] rückt immer näher und wird von uns mit Spannung erwartet.

Mus II²³

3. Zug:

Nach dem Sommerlager und einer sehr gut verlaufenen Papiersammlung [1820 kg] sah man sich des unerhörten Zuwachses gezwungen, einige Seelen zu taufen. Wer am letzten Samstag auf dem Gurten weilte, war Zeuge einer Hetzjagd armer rot-schwarzer Gestalten, die mit den Zähnen klapperend umherzischten. „Runggeln pänggelten Gixe wie Flöhe ...". Ja, auf der Ruine „Egerten, där stammbuergen vun dam dritten Zug, einen Geicht gsehn lüchten unt fluchen, daz die Hözzen ..." Also, es ging schrecklich grauenvoll und wild zu. – Also nach dieser Taufe kann der Zug wieder frisch gestärkt an die Arbeit gehen.

Ulli ☆³

4. Zug:

Dem 4. Zug vom ehemaligen Zugführer:

Zum letschte Mal gsehn i nech sitze
Um ds Füür und eui Auge blitze
Zum letschte Mal ischs es für mi.
Schön isch es gsy!

No einisch wott i mit nech brichte
Verzellen ech die alte Gschichte
Vom Ritter. D'Aare ruuscht verby.
Schön isch es gsy!

So, stimmet ds Lied vom Füür hall a,
Dass i mi Wäg sitze cha gah.
Vergässet mi nid grad so gly!
Schön isch es gsy!

Pat

5. Zug:

P Wolf ist uns leider etwas zum Sorgenkind geworden; da Schübu und Trödu infolge der allgemeinen Kriegslage gezwungen sind, an den Samstagen zu fehlen, nahm dort der Übungsbesuch plötzlich katastrophal ab. Aber im weiteren gedeiht die Blaurote Bande recht wohl und hat in der Abt.-Staffette wieder einen ehrenvollen Platz belegt. Jeder 5. Zügler hat sich hinter die Ohren zu schreiben, den Übungsbesuch zu verbessern.

Häsen

6. Zug:

Schon treffen die Rot-gelben die ersten Vorbereitungen, um im Nov. den 15. Jahrestag ihrer Zugsgründung würdig zu feiern. Wir hoffen dieses Jahr besonders viele unserer alten Kameraden im Kreise junger 6. Zügler versammelt zu sehen und wollen ihnen in weihevoller Stunde darüber Rechenschaft geben, ob wir das von ihnen übernommene Gut, die 6. Zugstradition, immer treu bewahrt und veredelt haben. Auch für die nächste Zeit, die uns bei grossen Taten im weissen Winter sehen soll, ist uns damit ein hohes Ziel gesteckt. Unsere Devise für 1945 lautet: Vertrauen!

Harro

7. Zug:

Mit dem Lagerfeuer am Gurten, an dem 4 7-Zügler ihr Versprechen ablegten, beschlossen wir im letzten Quartal unsere Tätigkeit. — Bis Weihnachten werden noch ein I-Exer und am 9. Dez. ein Elternabend im Heim durchgeführt werden, was schon jetzt die Gemüter heftig beschäftigt.

In der 2. Schulwoche gedachten die 7. Zügler ihres vor einem Jahr verstorbenen Kameraden Dudu. — Jeder betrakt, putzt u. präpariert schon jetzt seine Ski wie auch sich selbst, um anlässlich des kommenden Skilagers mit Schuss u. Glück ins neue Jahr zu sausen.

Quick

8. Zug:

4 tapfere 8. Zügler stellten am Abt. Tag trotz allem fröhlich ihre Zelte in Worb auf. Es war ja schon etwas bitter, aber "Nid nah la gwinnt". Widerstände sind da, um überwunden zu werden; so dachten auch diese Wackeren. Die darauf folgenden Übungen wurden immer besser besucht. Schon kann das 3. P wieder fröhlich mitflattern. — An der grossen Schuyzerstärnstaffette sprachen die Grünorangen ein gewichtiges Wort mit; der 5. Rang lässt sich "sehen".

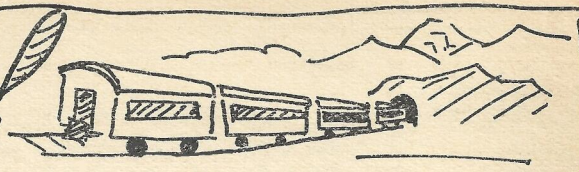
Bi-Pi sprach: „Wer kein Ziel hat, macht keine Fortschritte."

8. Zügler! Unser Ziel sei ein flotter achter Zug, eine Einheit, auf die man zählen kann, die jedem noch so vernichtenden Sturm trotzt.

Schoch

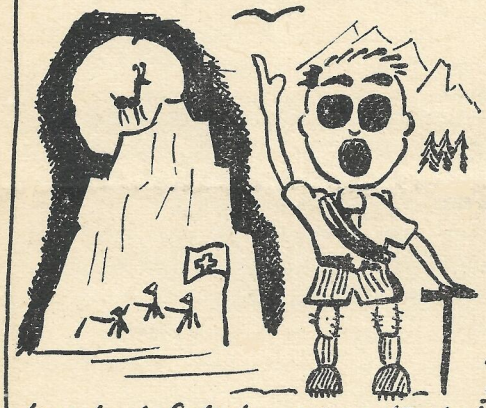
APV! Ich bitte um Kenntnisnahme meiner neuen Adresse:
Bantigerstrasse 7 Ostermundigen.
Obmann APV H. Scheidegger-Meier.

Lagerläbe!



Sommerlager P-Eichhorn 1. Zug: Im Sommer schlug das P Eichhorn sein Wigwam im Loetschental auf. Dort erlebten wir einige überaus tolle Tage. Der 2. Tag führte uns am Schwarzsee vorbei [keine Badeanstalt] nach der Fafleralp. Wir stiegen noch weiter hinauf bis zum Langgletscher. Dort oben geschah es leider, dass einer beinahe in der Lonza talwärts gepaddelt wäre. Noch mit Hilfe eines Seils konnten wir ihn den reissenden Fluten entziehen.... Den Abschluss des Lagers bildete eine Tour aufs Hockenhorn und über den Loetschenpass nach Kandersteg. An diese Tour werden wir trotz ihren Schikanen, man denke nur an die sog. „Militärstrasse", immer wieder mit Freude zurückdenken. – Solche Ereignisse stärken den P-Geist. Jeder war vom andern abhängig. Ungern haben wir das Loetschental verlassen.

Häse II



Sommerlager 3. Zug: Nebst den vielen amerikanischen Bombern konnte die Bordbesatzung des Flieka sicher auch die gefahrvollen Expeditionen der III. Zügler in Kandersteg wahrnehmen. – So die Erforschung des Fründenjoches, die beinahe gefahrvolle verlaufen wäre. Der Beobachter konnte sonst auch noch andere Touren wahrnehmen. Aber dazwischen lagen andere Episoden: Das furchtbare Geheul der Gilwell-Bürsler, die den Brehm vorn bis hinten durchbrüllten, ferner die Gefangennahme von 3 Zürcher „Pfadern" samt Proviant, die nur gegen Lösegeld freigegeben wurden. Bei dieser Gelegenheit festigten wir anlässlich eines genossenen Lagerfeuers die Freundschaft mit der Abt. Knonaf aus Konolfingen.

Das bei Allahis Nachtübung verspeiste Brot [anstelle von angebranntem Reisbrei, den ein Himmersatter vertilgt haben muss!] schmeckte ausgezeichnet; die wilden Tänze, das Sesam, der hungrige Allah und die zuckenden Blitze gaben nicht nur der Nachtübung, sondern auch dem Lager überhaubt ein besonderes Gepräge.

Jeder der 20 Teilnehmer war glücklich, wieder einmal Ferien nach rechter Pfaderart verbracht zu haben, und zog nur ungern wieder in zivilisiertere Sphären.

Ulli 3

Velotour des 6. Zuges [Kader] in den Sommerferien: 10 Tage lang fuhren wir per Velo durch die Schweiz und erlebten so ein Stück Heimat: Wir überwanden den Brünig und liessen auf dem Sarnersee ein Seemitternachtsfest los. – Unser Weg führte uns dann bis an die N-E-Ecke des Landes und nach Stein, wo wir am wirschen Rhein zelteten, badeten, und unter anderem

einen 30 cm langen – von Harro gefangenen und von Hic gebratenen Fisch sarpierten.

Wie immer, wenn 6. Zügler beieinander sind, herrschte eine fröhliche Stimmung, und jeder von uns wird mit Freude an die schönen Tage zurückdenken.

Grins.

Rover

Zusätzlicher Bericht zum Weekendlager der Meute Baloo

Dem Wettergott zum Trotz radelten wir "Wolfsrover" ins WWW, wo wir von der Meute Baloo mit einem grossen Wolfsgeheul empfangen wurden. Etwas an den ungewohnten Lärm gewohnt, fanden wir Zeit, neben dem Kochen auch etwas das Wolfsleben zu studieren. Anfangs schien uns der Betrieb ein wenig fremd, jedoch mit der Zeit verging das, und bei der Taufe und der grossen Jagd konnten wir schon kräftig mithelfen. Den armen Wölfen, die sich am zweiten Tag erstaunlich ruhig aufführten, wurde zuerst das Grusein, dann das ~~ Schwitzen, und zuletzt die Freude an uns "Wolfsrovern" beigebracht, sodass wir uns nur tränenden Auges von unserer Meute trennen konnten.

Jaoc! René

Rovergruppe Sparta im Tessin:

Das Hauptereignis des vergangenen Sommers war die S-T-T = Sparta-Tessin-Tour. In der 2. Ferienwoche fuhren wir mit unsern Stahlrössern los; bis zum Gotthard kamen wir ohne Panne und ohne Regen. Doch drüben im Tessin erlebten wir einen richtigen Platzregen. Es regnete so, dass unser in Locarno aufgestelltes Zelt unter Wasser gesetzt wurde. Doch alles geht vorüber.... Auch der Wasserspiegel senkte sich wieder.

Um alle unsere Erlebnisse zu schildern, müsste ich ein ganzes Buch schreiben. Ich erwähne darum nur einige wichtige Eindrücke unseres Aufenthaltes in Locarno: /Baden/ – Boccoli – Ascona, Borromeo – Capuccino – Cécil B. – Brissago Antimuzzit. Obschon wir noch länger geblieben

Die Führerversammlung brachte folgende Überraschung:

Anton, der langjährige RFm, tritt zurück.

Hannes Sterchi tritt in seine Stapfen!

wären, mussten wir von diesem Orte scheiden. Zu Fuss samt Gepäck und Zelt begannen wir das Maggia-Tal hinauf zu waggeln. Es gab dort Abfall-fressende Kühe, die geeignete Einrichtung für ein Flederlager. Nachdem wir irgendwo, ich weiss nicht wo, übernachtet hatten, erreichten wir am Mittag des nächsten Tages den Nufenensee. Von dort besitze ich nur eine Erinnerung: Kakobrei. Das ist das Ekelhafteste vom Ekelhaften. Über den Nufenenpass gelangten wir ins Bedrettotal und nach Airolo. Von dort benutzten wir wieder unsere Velos, auf denen wir durchs Reusstal hinunter, den Gestaden des 4waldstättersees entlang und zuletzt durchs [o, wie heisst nur diese langweilige Gegend!] durchs Entlebuch heimfuhren. Über eines waren wir uns einig: der Tessin war schön!

Hase = Hase

Abteilungstag 1944

Am Samstagnachmittag fuhr die ganze Abteilung Schwyzerstärn per Bähnli oder per Velo nach Worb. Zur gleichen Zeit langten dort auch einige Abteilungen des Gaues Emmental an. In kurzer Zeit schoss eine Zeltstadt aus dem Stoppelfeld, und überall wurde gehämmert und gefrocht. Nach dem Nachtessen eröffnete Hannes das Lager. Marabou leitete das anschliessende Lagerfeuer, das durch faule Produktionen und viele Caribumlieder leider etwas getrübt wurde.

Am nächsten morgen hielt Pfarrer Müller aus Worb eine Feldpredigt, worauf die P zum Postenlauf starteten. Dieser führte rings um die Wislenhöhe und bestand aus 9 Posten. – Am Nachmittag defilierten sämtliche Abteilungen durch Worb, um nachher mit Windeseile die Zelte abzuprossen und aufzuräumen. Nun fand die heissersehnte Rangverkündigung statt; Hapsa begann natürlich wieder mit dem zehnten Rang.

Im ersten Rang landete: P Gemse ; die Ehrenplätze belegten P Adler und P Uhu.

Pünktlich entliess uns Hapsa am Abend mit der Ermahnung, nicht zu viel für die Schule zu arbeiten.

Hathi

Geisterstunde im Heimestrich: Zufälligerweise war ich einmal um Mitternacht im Heim. Plötzlich hörte ich über mir ein unheimliches Gewimmer. Eine Mord ahnend, schlich ich den Geräuschen nach und gelangte in den Estrich. Die geisterhaften, weinerlichen Geräusche wurden immer lauter. Indem ich auf den Fusspitzen dem Abt. Material zuschlich [denn von dort kam das Geflüster] erschrak ich heftig. Ein erschöpftes Gespenst fiel mir plötzlich vor die Füsse und blieb regungslos liegen [Wie ich später sah, war es nur eine Zeltbahn, die bereits 1 Mon. lang zum Trocknen aufgehängt worden war]. Wie ich den Geräuschen näher kam, konnte ich ein leises Kettengeklirre und Strohgeknister hören. Dort waren die Gespenster! Ich hörte sie klagen — schrecklich... [Aber es war nur das Abt. Material, das vor Schmerzen nicht schlafen konnte. Warum?]

Wölfe

Wölf, Wölf!

So tönte Akela's Sammelruf oft durch den sommerlichen Dschungel. Ihr seid dem Ruf gefolgt und habt vielerlei erlebt. Wisst ihr noch?

Abteilungstag: Antreten Helvetiaplatz, Lagerplatz Worb.... In der Bahn gab es ein ordentliches G'mast. In Worb erwarteten uns unsere Gäste, die Wölfe von Worb und Konolfingen, die einmal mit uns jagen wollten. Bald fing die Schlacht um den goldenen Schwyzerstärn an. Im Walde angelangt, wurde eine neue Schwyzerstärnmeute, die Meute Hathi, gegründet. Dann wurde zu dem grossen Postenlauf gestartet. Die Posten waren teilweise ziemlich schwer. Endlich war dieser spannende Lauf beendigt, und wir konnten unsere Würste, Eier und Schokolade behaglich in den Magen rutschen lassen. - Jetzt kam der Höhepunkt des Tages, die Rangverkündigung. Den goldenen Schwyzerstärn gewann Rudel Weiss, Meute Bagheera. - Bald mussten wir von dieser Herrlichkeit Abschied nehmen und wieder nach Bern fahren.

Pelikan

Waldwigwam-Lager der Meute Baloo: Schwerbepackt und erwartungsvoll stiegen wir in Ferenbalm aus. Wir marschierten zum Lagerplatz, der sich mitten im Walde befand. Wir setzten uns auf die Steine im Ratskreise und vertilgten mit Wolfshunger das rassige, von Hand gerührte Birchermüesli. - Durch Clairons gab es nachts Alarm. Wir besammelten uns rasch in der Finsternis. Die grosse Wolfstaufe begann. Nicht weit von uns blinkte ein geheimnisvolles Licht auf. 2 Wölfe mussten in diese Richtung laufen. Im Schein des Lagerfeuers wurden die Köpfe der zu taufenden Wölfe in Abwaschwasser gebadet. Hopsa, als Pfarrer verkleidet, sang eine Messe, gab ihnen hernach einen Trunk aus Laubblättern, Tannadeln und Gras und schrieb ihnen den neuen Namen mit rotem Farbstift auf die Stirne. Nach diesem Fest hätten wir schlafen sollen, aber wir fanden lange keine Ruhe. Mus

Plötzlich fing es in unserem Kanti an zu spuken. Mit tiefer Stimme sprach das Gespenst: „Jetzt seid ihr im Reiche der Gespenster. Ihr müsst alle mutig sein und jedem Gespenst gehorchen." Das Gespenst verschwand. Hinter allen Bäumen sahen wir verdächtige Schatten. Beim ersten Posten hatte es 10 Sachen aufgehängt, welche man suchen musste. Der zweite Posten: „Nehmt alle einen tüchtigen Schluck." Nun kam das schwerste: an einem Draht entlang, unter Gebüschen durch, mussten wir mit verbundenen Augen gleiten. Nun kamen wir zu den drei zu erlösenden Prinzen. Jeder hatte um den grossen Zehen einen Hudel gebunden, darin war Tomatenpüre. Darin war eine Depesche: Trägt den Prinzen zum WWW. Der arme wurde von uns den Hang hinuntergezogen, bis er uns auf den Buckel nahm. Dann kam noch die lustige Heimreise.

Zipfu

Under Hathis d'Trampel zittret d'Ärde..

Ihr kennt Hathi, den Schweigsamen, Hathi den alten, weisen, wilden Elefanten, dessen Rücken viele Meter über dem Boden steht. Einst gerieht er in eine Fallgrube, und der spitze Pfahl im Boden brachte ihm eine grosse Wunde bei: Sie hinterliess eine lange Narbe, die sich von der Fessel bis zum Schulterblatt durch die schiefergraue Haut zieht und im Mondlicht weiss glänzt. Männer kamen, ihn aus der Fallgrube zu ziehen; aber die Stricke zerriss er, denn er war stark.

Vom Hathi, dem Meister im Dschungel, hat unsere neue Meute den Namen. Sie ist noch nicht gross, wird aber stark werden. „Es kommt nicht drauf an, wieviel Wölfe sie zählt, sondern was für Wölfe es sind!"

Toomai

Schwyzerstärn-Wolfslied:

Für mr folge ds ganze Pack
der glyche Spur japjapjau,
u mr alli zämehei, drum sy mr schtark!
Ja mir sy vom Schwyzerstärn
ä frohi Bibi-Rabelete,
ja mir sy vom Schwyzerstärn
die chlyne Wölf!

Mir anerkenne ds Dschungelgsetz
und Akelas Wort, japjapjau,
den süsch ghörte mir ja nid
zum freie Volk!
Ja mir sy vom Schwyzerstärn....

We mr de Pfader sy
hui, das wird glatt, japjapjau,
rüefe mir i Dschungel zrugg:
„Wyter gueti Jagd!"
Ja mir sy vom Schwyzerstärn....

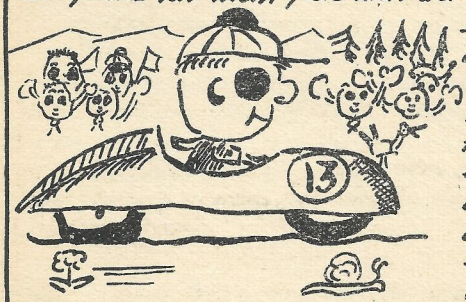
Der spannende Bericht über den „Grand Prix 1944" wird im nächsten Flieka erscheinen.

Weil der Flieka auf 16 Seiten erweitert wird, kann der folgende Bericht dennoch aufgenommen werden.

Grand Prix 1944

Tribünenplatze:
Loge Fr. 6.- bis Stehplatz Fr. 1.10 !

Am Samstag, 23. Sept. fand das grosse Autorennen 1944 bei strömendem echtem Grand-Prix-wetter statt. Dieses Jahr war es besonders spannend, da 2 grosse Weltmeister, die Renna- und die Schwyzerstärnwölfe gegeneinander zu kampfen hatten. - Ja wir erst in der zweiten Hälfte weiterfahren mussten, weiss ich nicht, wie sich der Anfang abspielte. Unsere Automarke, Mercedes Benz Startnummer 11, war an der Spitze mit 45" Vorsprung, als wir die erste Mannschaft ablösten.



Halt! Achsenbeschädigung. Auto bis zum nächsten Streifen tragen. Der Rundstrecke entlang geht es weiter bis zum nachsten Posten. Pneu wechseln, den rechten Schuh ausziehen! Weiter, hop, hop, der andere Wagen hat uns eingeholt. Jetzt heisst es laufen! Benzin tanken. Rasch schlürfen wir den kalten Tee herunter und laufen weiter. „Halt! da wird gespremgen!" ruft uns Formi zu. Einige Strafsekunden werden uns aufgesakt. Endlich kömmt die Forsthauskurve. Vorbei! Wir nähern uns dem letzten Posten, wo es heisst, Auslagramme austeilen, jeder muss seinen Namen auf einem Zettel abgeben. Endspurt! Wir rennen und wie! Es gilt zu gewinnen! Trotz allen Anstrengungen stehen wir an zweiter Stelle. Trotz dem prächtigen Regen hatten wir eine riesengrosse Freude. Die Hauptsache ist, dass ein Schwyzerstärnudel den Sieg davontrug! Für sie ein lautes „Jalahi, pfui Shere Khan!"

Spinnele [Kaa]

Abteilungs-Chronik

Juli: 1. Grosse Pf-HJ-Übung mit Ortswehr
10/11: U-Kurs: Besuch d. Richteramtes III.
10/22: Lager III. Zug in Kandersteg

8/9. Weekendlager
Meuten II. i. WW
Meute III i. Neuenstadt.
m/Gau Element.

Aug. 10/17: 1. Zug Lötschental; W-lager VI. Zug
26/27. Abt. Tag in Worb; als Freundschaftstag.

Sept. 2/3. Kampf ums Schw. R-Schwert/Anton/
23. Abt. Staffette. Sieger VI. Zug.
16/17: Flämmleten der Rover im WW.
30. UH-Prüfung. Leichtathl. Exer u. Wettkämpfe.

Okt. 3/5: 15 Schw'stärnler helfen den franz. Flüchtlingskindern.
7/8. 11. Führertag in Lugano. Anschliessend Führerlager der Schw'stärnler.

Herbstferien: Hilfeleistung für die it. Flüchtlinge.

APV-Probleme

An 153 Schwyzerstärn-Altpfadfinder erging in unserem letzten Flieka ein Aufruf. Auch Ich traf die Mahnung. Hat sie etwas genützt? – Nicht wahr, wenn wir sonntags mit Hornbrille und Spazierstock im Kreise unserer Familie durch den Tierpark wandeln und werktags mit gerunzelter Stirne intensiv zu denken oder zu arbeiten vorgeben, dann sind wir wirklich alte Pfadfinder, die gelegentlich ihren Kindern davon erzählen, sie seien auch einmal jung gewesen. Aber eigentlich sind das nicht „wir", das sind ganz andere, verkalkte Leute. Wir selbst sind doch noch so lebendig, jugendfrisch und in fröhlicher Kameradschaft der Schwyzerstärnjungmannschaft verbunden, wir freuen uns, um ein Weniges erfahrener, die noch Jüngeren an unserm Wissen teilnehmen zu lassen.

In diesem Sinne schreibt auch FLOO im Kim und schlägt vor: „Jeder Trupp suche die alten Listen hervor und mache einen Versuch. Zuerst sollte man vielleicht die „ganz Alten" zu einem Anlass zusammenbringen, – dann schreiben, – und endlich würden die Söhne schon anrücken."

Was ist es denn anderes als das „Allzeit Bereit" der Schweiz, das Unzähligen heute Linderung in ihrem Leid bringt. Dieses „Allzeit Bereit" gilt für uns Altpfadfinder gleich wie damals, als wir unser Versprechen ablegten und in dieses „Allzeit Bereit" wollen wir wieder unsere Kinder einführen, selbst als Vorbilder des guten Willens.

Verkalkt sind nur ganz Wenige unter uns Altpfadfindern, kaum mehr als 2 oder 3. Uns Anderen hemmen noch keine langen Bärte die geistige und körperliche Bewegungsfreiheit. So können wir sicher auch auf Dich rechnen, wenn wir für uns selbst oder als Helfer der Jungen an ihren grossen Tagen, etwas unternehmen. Auch wenn Dein Weg Dich selten zum Zeitglocken führt, suche doch dann auf jeden Fall unsern Kasten auf. Vielleicht finden wir bald eine zuverlässiger spielende Verbindung zu Dir.

Übrigens, für uns vom APV geben die mir kürzlich zugekommenen „Satzungen des APV's Turmfalken" allerlei zu denken. Vielleicht wäre mit der Verwirklichung eines Teiles derselben auch bei uns Dein Interesse am Schwyzerstärn-APV viel grösser. Wir sollten einmal, vielleicht mit aktiven Führern der Abt. darüber diskutieren können. Wenn Du diese Satzungen einmal studieren möchtest, so berichte mir, vielleicht auch telefonisch (S 17 94)

Armin Haller

Der Abteilungs-Poet

Schwyzerstärnalphabet

[mit freundlicher Erlaubnis des Dichters, Peter u. Pat, Lützelflüh, 8.8.25]

Am Anfang war das Nichts und dann
Fing Anton mit den Revern an.

Der Baden-Powell war sehr alt
Der Bremer ist der Pfaderwald.

Der Caribum war wirklich prächtig
Das Clairon tönt gar laut und mächtig.

Auch Damen gibt's in unserm Bund
Die danzen meistens roten Hund.

Das Eigentum ist der Besitz
Im Estrich tönt das wie ein Witz.

Das Fähnli singt ein schönes Lied
Wenn's in das Ferienlager zieht.

Der Georg war ein edler Ritter
Verpönt sind plötzliche Gewitter

Das Heim der Pfader ist gerissen
Den Hopsa freuen leckerbissen.

Der Hannes Juncher kennt die Karten
Als Jungwolf muss ein jeder starten.

In Kandersteg ist es gerissen
Den Kasten möchte niemand missen.

Lugano war der Führer Ziel
In Landorf wächst das Krautes Stiel.

Marie-Madeleine kommt nicht von Bern
Doch Marabout sieht jeder gern.

Nobis heisst nein im Kanton Bern
Im Lager hat man Nachschub gern

O weh, das Wort wird viel gebraucht
Wenn winters stark der Ofen raucht.

Der Peter ist der Steuermann
Das Picoulet ein jeder kann.

Im Lager isst man Quantitō [-ā] ten
Die Qualität ist nicht vonnöten.

Früh morgens grast Ramseier schon
Das ra-ra-ra ist schön im Ton.

Der Schwyzerstärn ist wohlbekannt
Nie spiele Schnitten mit der Hand.

Tooooai ist klein, doch rabiat.
Sei stets bereit zur guten Tat.

Die Uniform gehört zum Fest
Der Wolfisspruch heisst: Unser Best'.

Vandalen hausen oft im Heim
Der APV hat guten Leim.

Ins WWW möcht' jeder gehn
Wenfolla hat den Hund gesehn.

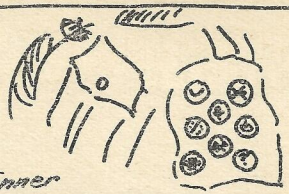
P.X. [Plib xund] sagt man beim Lebewohl.
Der Xang tönt nicht so, wie er soll.

Der Ypsilon hat Perfidie
In Yverdon war ich noch nie.

Der Pfader geht im Zelt zu Bett.
Jetzt hätten wir's von A bis Zett

Pat

Spez - Exer ?



Hast du dir schon überlegt, junger, alter, dicker oder dünner Schwyzerstämmler, warum die Abt.Leitung ganz speziell einen Spezeko, einen Spezialexamenkommissär, ernennt? Sind denn die Spezexer so wichtig? Schon R.-P. hat diese Spezialitätenabzeichen eingeführt. Sie waren speziell dazu da, dem Pfadfer, der die II.Ex. Lilie schon am Hemd trug, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Aber mit einem Unterschied: Er konnte sich ein Gebiet wählen, das ihm ganz besonders gefiel. –

Das kannst auch du, lieber Schwyzerstämmler. Für dich sind die Spezexer da, nicht umgekehrt! – Was gibt's denn für welche? Ich will sie dir nicht alle aufzählen, denn es würde uns sturm im Kopf. Hast du ein Steckenpferd, sei's Morseln, Pflanzensammeln, Sterne begucken oder irgend ein anderes, dass im Pfadfershaften hineinreicht, dann lauf zum Zugführer und frag ihn, ob es einen Spezexer über dieses bestimmte Gebiet gebe. Wenn ja, dann husch einen Zettel geschrieben und an den Spezeko in den Kasten gehängt. Wenn mehrere Schwyzerstämmler einen Spezexer wünschen, werde ich mein möglichstes tun, um diesen Exer durchzuführen; denn es ist heute nicht leicht, einen Spezialisten als Experten zu finden. Und aus dem Ärmel schütteln kann ich diese Tiere nicht!

Ab 1945 werden wir so zusammen arbeiten, so gewissermassen Spezexer auf Mass! Aber ich mache eine Bedingung: Wenn du etwas willst, dann schreibe du mir es! Ich sorge dann für den Rest. Also, frisch auf!

Remus

Zürcher Orientierungslauf. – Privattelephon d. Flicka.

Der 11. Nov. sah 13 Schwyzerstämmler nach Zürich reisen, um dort nach alter Väter Sitte am Orientierungslauf teilzunehmen. Nach der lebhaften Nacht, einem Morgenessen mit Chicoréewasser, einer Fahrt nach und einem tollen Start in Horgen lieferten unsere Kat. den 750 andern Mannschaften im knietiefen Schnee einen Kampf auf Biegen u. Brechen[!], der sich z.T. über 2 Stunden erstreckte. Alsdann wanderten 2 Teller Suppe und eine grosse Wurst [oder auch 2, hihihi!] in den leeren und fast eingefrorenen Magen, dem wir nach Rangverkündigung und Rückfahrt nach Zürich noch diverse Portionen 20er Stöckli zuführten.

Kat. C:	14. Rang	Stadtverbandsmannschaft mit Gi [6. Zug]
	46. Rang	Pfeifer 7, Rechi 2, Pinke 2, Negus 2. Zug
Kat. B:	24. Rang	Beni 6, Boy 6, Flamme 6, Jesse 2. Zug
	unbekannt [schlitter!]	Romulus 3, Geri 2, Ratte 2, Chrowi 4. Zug

Beni

LEICHTATHLETIKMEISTERSCHAFT 1944

Am 30. September gelangte die 2. Runde der diesjährigen Leichtathletikmeisterschaft zur Austragung. Bei prächtigem Wetter wurde heiss um die Lorbeeren gekämpft, doch wurde das Siegerresültat der 1. Runde nicht erreicht. Trotzdem dürfen sich die gezeigten Leistungen sehen lassen – Wichtiger als der Wettkampf sebst ist aber das Training! Denkt nächsten Frühling daran und nützt die Gelegenheit aus, die euch das Vorunterrichtstraining bietet. Stählt euren Körper, härtet ihn ab, nicht nur für die Rekrutenschule, sondern für's Leben!

Resultate der Leichtathletikmeisterschaft 1944:

Die Zahl in Klammer deutet den Rang im Gesamtklassement an.

Kategorie E: Jahrgang 1930

1.	JV Lüthi Ernst	1.Z.	284 P. (40)
2.	JV Schwab R.	1.Z.	233 P. (51)

Kategorie E: Jahrgang 1929

1.	JV Frösch	2.Zug	437 P. (8)
2.	JV Barry	2.Zug	325 P. (34)
3.	JV Fips	1.Zug	290 P. (39)
4.	V Grins	6.Zug	270 P. (43)
5.	P Rama	2.Zug	262 P. (45)
6.	JV Fidu	2.Zug	255 P. (46)
7.	JV Rio	2.Zug	251 P. (47)
8.	JV Savoia	8.Zug	235 P. (50)
9.	JV Phao	5.Zug	226 P. (52)
10.	P. Gable	2.Zug	218 P. (53)
11.	JV Hatti	4.Zug	193 P. (54)
12.	P. Spatz	6.Zug	192 P. (55)
13.	JV Crawa	1.Zug	177 P. (56)
14.	P Toy	1.Zug	158 P. (59)
15.	V Fakir	4.Zug	137 P. (60)

Kategorie B: Jahrgang 1926

1.	∧ Häse	5.Zug	498 P. (1)
2.	R King	6.Zug	464 P. (3)
3.	R Boy	6.Zug	452 P. (4)
4.	R Hic	6.Zug	426 P. (12)
5.	R Geri	3.Zug	422 P. (13)
6.	R Quick	5.Zug	361 P. (26)
7.	R Ameise	3.Zug	244 P. (49)

ABT. MEISTER 1944:
„JFM HÄSE 5.ZUG!"

Kategorie D: Jahrgang 1928

1.	V Düs	5.Zug	444 P. (6)
2.	R Abt Fri	1.Zug	434 P. (10)
3.	V Beny	5.Zug	408 P. (14)
4.	∧ Hermes	4.Zug	393 P. (17)
5.	JV Kläy Bibi	1.Zug	389 P. (18)
6.	V Kick	1.Zug	388 P. (19)
7.	V Häse	1.Zug	379 P. (20)
8.	V Ci	3.Zug	373 P. (21)
9.	∧ Quick	7.Zug	362 P. (26)
10.	V Chäs	4.Zug	358 P. (27)
11.	R Häsu	4.Zug	343 P. (30)
12.	R Pony	7.Zug	336 P. (31)
13.	V Hin-Ise	3.Zug	331 P. (32)
14.	R Güschu	8.Zug	331 P. (32)
15.	JV Jäps	2.Zug	299 P. (35)
16.	JV Spatz	3.Zug	295 P. (36)
17.	JV Pinocchio	6.Zug	285 P. (39)
18.	V Muni	3.Zug	273 P. (41)
19.	V Nero	4.Zug	271 P. (42)
20.	V Top	1.Zug	264 P. (44)
21.	V Tea	7.Zug	171 P. (57)
22.	P. Kalu	1.Zug	164 P. (58)
23.	JV Zwirbu	7.Zug	108 P. (61)

Kategorie C: Jahrgang 1927:

1.	∧ Harro	6.Zug	466 P. (2)
2.	∧ Ulli	3.Zug	444 P. (6)
3.	V Bübu	6.Zug	430 P. (11)
4.	V Herbi	6.Zug	398 P. (16)
5.	R Trapp	6.Zug	373 P. (21)
6.	V Negus	6.Zug	373 P. (21)
7.	R Fiele	8.Zug	367 P. (24)
8.	R Chrowi	4.Zug	358 P. (27)
9.	R Täu	3.Zug	356 P. (29)
10.	R Schang	4.Zug	292 P. (37)
11.	V Mus	2.Zug	246 P. (48)

Kategorie A: Jahrgang 1925:

1.	∧ Beni	6.Zug	449 P. (5)
2.	R Flamme	6.Zug	436 P. (9)
3.	∧ Romulus	3.Z.	400 P. (15)

Mannschaftsklassement:

1.	6.Zug Rover I	1365 P.
2.	5.Zug	1350 P.
3.	6.Zug I	1294 P.
4.	6.Zug Rover II	1235 P.
5.	3.Zug Rover	1178 P.
6.	1.Zug I	1156 P.
7.	3.Zug	1142 P.
8.	2.Zug I	1061 P.
9.	4.Zug	1022 P.

EIN SCHWACHER KÖRPER BEFIEHLT, EIN STARKER KÖRPER GEHORCHT – General Guisan.

BESTENLISTE:

80-m Lauf: Häse 5.Z. 10,4"
Frösch 2.Z. 10,4"

Weitsprung: Häse 5.Z. 5,66m
Frösch 2.Z. 5,40m

Kugelstossen: Beny 5.Z. 10,35m
Beni 6.Z. 10,29m

Klettern: Hic 6.Z. 4,5"
Hermes 4.Z. 4,6"

Handgranaten-werfen: Hic 6.Z. 42,8 m
King 6.Z. 41,8 m

3000-m Geländelauf: Ulli 3.Z. 9'14"
Flamme 6.Z. 10'03"
Häse 5.Zug 10'04"
Harro 6.Z. 10'15"

1000-m Lauf: Kick 1.Z. 3'08"
Abt.Frz 1.Z. 3'09"
Häse 1.Z. 3'10"

Marsch 25 Km: Flamme 6.Z. 4:03
Beni 6.Z. 4:03
Zwirbu 7.Z. 4:05

Der Vorunterrichtsleiter:
Beni 1

Wettbewerb Billetverkauf UA 44:

Zugsmeisterschaft:

1. Rang: IV Zug / 4,9 Bill. pro Pfader / 2. Rang: II. Zug / 4,5 Bill. pro Pfader /

P-Meisterschaft:

1. Natter, 4. Zug: 11,5
2. Jaguar, 2. Zug: 9,0
3. Puma, 2. Zug: 8,6

Einzelmeisterschaften:

1. Adj. Messmer Heinz, 4. Zug 34 Billette
2. IP Berthoud Georges, 4. Zug 14 "
3. Hptm Blaser Eduard, 4. Zug 11 "

Mutationen

Eintritte

Wehrlich Walter 4/19
Haldimann Rud. 3/6
Mauerhofer Fr. 3/16
Brüschweiler Ni. 3/5
Leemann Robert W/I
Benk Sebastian W/II
Kessler Franz W/I
Mammele Martin W/I
Reinhard Roger W/I
Leserf Guy W/II
Mettler Edwin W/II
Remund Klaus W/II
Busato H-Ruedi W/III

Bönzli Emil W/IV
Keller Arthur W/IV
Iriaca Hans W/IV
Münch Eric W/IV
Balzari Mario 3/9

II. Exer

Abbühl Hs-Ruedi 1.
Rawyler Paul 1.

JU

Schori Martin 1.

Aeschlimann Ed. 1.
Kisslig Erich 7.
Werchmann Heinz 7.

FJU

Hämmerli Gustav 7.

JHm

Blaser Eduard 4.
Baumann Hansr. 6.
Mamie Walter 7.

JRdf.

Peter Bönzli II.
Mario Sassi IV.
Heinz Schmid V.

Zeichn. von Rät, Redaktion, Satz und Verspätung von Romulus!

Postadresse: Pf. Abt. Schutzverstärk Bern 16 Druck: Wehrlin u. Co. Bern